

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 21.

Halle, Dienstag den 26. Januar  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Zur Vermählungs-Feier

Er. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm

mit der

Prinzess Royal Victoria

am 25. Januar 1858.

Heil Dir, Borussia!  
Heut' reißt Britannia  
Dir Herz und Hand.  
Friedrich! Victoria!  
Gott segne Euer Za!  
Zubelschall fern und nah,  
Auf See und Land.

Hoch aus der Engel Schaar  
Schau' ein verklärtes Paar  
Segnend herab. —  
Segen auf Euch vom Thron,  
Segen, als Gotteslohn,  
Durch Euer Herz und Hand  
Dem Vaterland!

Bald seid Ihr unser ganz!  
Schon reißt sich Kranz an Kranz  
Vom Thron zum Meer.  
Wie Frühlingssonnenschein  
Zieht in die Herzen ein,  
Die sich Euch treu und rein  
In Liebe weihn.

Hell leuchtet in der Fern'  
Uns schon ein Doppelstern  
Im Morgenglanz. —  
Geh' einst als Sonne auf,  
Strahle im Segenslauf,  
Mit nie unwölktem Blick,  
Licht, Leben, Glück!

G—g.

## Deutschland.

Berlin, d. 24. Januar. Ihre Majestäten der König und die Königin kamen vorgestern Mittag von Charlottenburg nach dem Königl. Schlosse in Berlin und nahmen daselbst den Weißen Saal nach dessen Restauration und Vollenbung der neuerdings darin ausgeführten Deckengemälde in Augenschein. Gestern besichtigten Ihre Majestäten diejenigen Gemächer des Schlosses, in welchen der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm demnächst Wohnung nehmen werden.

Wie die „Zeit“ meldet, ist Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm noch vor seiner Abreise nach London von Sr. Maj dem Könige zum General-Major ernannt worden.

Ueber die Empfangsfestlichkeiten am 8. Februar, welche von den hiesigen städtischen Behörden vorbereitet werden, ist ferner zu berichten: Außer der militärischen Eskorte wird ein berittenes Corps der Schlächter und der Kaufleute in der Bellevue-Allee aufgestellt sein. Die königlichen Wagen fahren die Bellevue-Allee entlang und wird der Prinz Friedrich Wilhelm am Platze „Der kleine Stern“, an der Stelle, wo die Bellevue-Allee einmündet, Halt machen lassen. Diese Stelle wird festlich decorirt und der Führer des berittenen Corps, Stadtrath Nibel, hier die Meldung machen und die Bitte aussprechen, daß das berittene Corps dem feierlichen Zuge vorreiten darf. Nach altem Brauche wird hier von den Schlächtern an die Prinzessin Friedrich Wilhelm ein Gedicht überreicht werden. Auf dem Pariser Platze, zunächst dem Brandenburger Thor, werden zwei Estraden für Magistrat, Stadtverordneten und Kommunal-Beamten, so wie für Deputationen der Geistlichkeit, der Ältesten der Kaufmannschaft etc. errichtet und es wird das hohe Paar beim

Eintritt in die Stadt Namens derselben durch den Ober-Bürgermeister begrüßt werden. Hierauf nimmt der Festzug seinen Weg über den Pariser Platz, innerhalb der Barriere unter den Linden, über den Platz am Opernhause, die Schloßbrücke, Platz vor dem Lustgarten nach dem Portal Nr. 5 des königlichen Schlosses. Zu beiden Seiten der Lindenpromenade auf dem Reitwege sind die Gewerke aufgestellt und wird vom Monumente Friedrichs des Großen bis zum königl. Schlosse eine Chaine durch Gewerke und Fabrikarbeiter gebildet, deren Richtung durch aufgestellte Flaggen angedeutet wird. An der Aufstellung und dem Festzuge werden 58 Innungen mit circa 6000 Meistern und 9000 Gesellen, so wie die Maschinenbauarbeiter, Zeugbrücker, Cigarrenmacher u. s. w. mit circa 7000 Personen, also im Ganzen circa 20,000 Mann Theil nehmen. Außer den 150 fast sämtlich neu gemalten Gewerks-Flaggen werden die Gewerks-Embleme mitgeführt werden. Am Abend des Einzugs werden die beiden Rathhäuser, die Linden-Promenade, die Monumente Friedrichs des Großen und des großen Kurfürsten, die Standbilder auf dem Opernplatze, die Fontaine im Lustgarten, die Viktoria-Säule auf dem Belle-Alliance-Platz mit Gas und das Brandenburger Thor mit elektrischem Licht erleuchtet, und die in sämtlichen hiesigen Hospitälern sich befindenden Personen am Einzugsstage ein Festessen erhalten. Endlich ist höchsten Orts genehmigt worden, daß am Tage nach dem Einzuge dem neuvermählten Paare im Pfeiler-Saale des königlichen Schlosses, Morgens 10 Uhr, durch 60 Jungfrauen aus den Töchtern der Stadt ein Bewillkommungs-Gedicht überreicht werde, und wird zu gleicher Zeit durch Deputirte des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung die Festgabe der Stadt dargebracht werden.

Die Prachtbibel (das neue Testament), welche bei der Er-  
und des Prinzen Friedrich Wilhelm benützt wird, in Groß-Folio,  
ist nur in wenigen Exemplaren in der königlichen Geheimen Ober-  
Hofbuchdruckerei (R. Decker) mit den schönsten Lettern gedruckt und  
mit Holzschnitten nach Kaulbach's Komposition geschmückt. Der Ein-  
band, von dunkelblauem Sammet, ist mit einem massiven Silberbe-  
schlage in altheuäischem Styl versehen, welchen der Sileur Netto mit  
großer Meisterhaft gearbeitet hat. Der Band hat ein Gewicht von  
77 Pfund.

Einer Notiz der „Hamb. Nachr.“ zufolge ist der frühere Re-  
dakteur des „Preussischen Wochenblattes“, Dr. v. Fasmund, zum  
Sekretär der Frau Prinzessin von Preußen ernannt worden.

Die betreffende Kommission des Herrenhauses hat gestern  
beschlossen, bei dem Hause zu beantragen, daß der provisorischen Ver-  
ordnung vom 27. Novbr. v. J. wegen zeitweiliger Suspension der  
Zinsgesetze die nachträgliche Genehmigung erteilt werde. Gleich-  
zeitig aber schlägt die Kommission vor, daß das Herrenhaus die fol-  
gende, von der Genehmigung abgeordnete, Resolution beschließe:  
das Herrenhaus verwahrt sich dagegen, daß aus der Genehmigung  
der u. Berordnung abgeleitet werde, als werde dadurch irgendwie der  
Beurteilung der erheblichen Bedenken präjudicirt, welche einer de-  
finitiven Aufhebung der Zinsbeschränkungen entgegenstehen. — Zum  
Berichtersteller der Kommission ist der Graf Rittberg ernannt  
worden.

Dem bereits nach Paris an den Kaiser L. Napoleon wegen glück-  
licher Rettung aus großer Gefahr abgeordneten Schreiben des Prinzen  
von Preußen wird der Besuch des Prinzen Albrecht folgen, welcher  
bestimmt ist, den Kaiser noch einmal mündlich zu beglückwünschen.  
Der Prinz wird sich auf der Rückkehr von London hierzu auf kurze  
Zeit nach Paris begeben.

Das neueste Justiz-Ministerialblatt enthält ein Erkenntnis des  
Obertribunals vom 26. Novbr. v. J. über den Begriff der Brandstiftung  
an Wohngebäuden; desgleichen ein Erkenntnis vom 4. v. Mis.,  
worin ausgeführt wird, daß an Sachen, welche von mehreren ge-  
meinschaftlich besessen worden, ein Diebstahl von dem Miteigentümer  
begangen werden kann, sobald er sie dem Anderen in der Absicht ent-  
zieht, um sich die Sache allein zuzuweigen; es wird daraus gefolgert,  
daß auch eine Ehefrau, welche mit ihrem Ehemanne in Gütergemein-  
schaft lebt, einen Diebstahl an den zum gemeinschaftlichen Vermögen  
gehörigen Sachen begehen kann, sobald sie dieselben z. B. verkauft  
oder versetzt, um ihrem Hange zum Puke oder ihrer Vergnügungs-  
sucht zu fröhnen. — Der Gerichtshof zur Entscheidung der Kompe-  
tenzkonflikte hat neuerdings in einem Urtheil vom 7. Novbr. v. J.  
angenommen, daß die Gerichte darüber, ob der Rechtsweg in einem  
vorliegenden Falle zulässig sei oder nicht, nicht nur durch Erkenntnis,  
sondern in den geeigneten Fällen auch durch eine bloße Verfügung  
entscheiden können. In demselben Urtheil wird ausgeführt, daß, wenn  
die Polizeibehörde des Orts Semandem eine bestimmte Handlung, z.  
B. die Annahme von Anzweiflung an einem Festtage, unterlagt, die-  
ser aber dem Verbot entgegen handelt und deshalb in Strafe genom-  
men wird, die Berufung auf den Rechtsweg dagegen nicht zulässig  
ist. Ob die Strafe vorher angedroht ist oder nicht, macht dabei kei-  
nen Unterschied.

Durch ein neuerliches Reskript des Ministers der Geistlichen,  
Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ist, wie die „Nat.-Ztg.“  
vernimmt, den Direktoren der Gymnasien aufgegeben worden, die  
Lehrpläne und Auslegung der römischen Dichter Terenz und Plau-  
tus aus dem Lektionsplane für die oberen Klassen der Gymnasien  
auszuschließen.

Außerem Vernehmen nach hat Hannover seine Bedenken gegen  
eine anderweitige Regulirung der Kübensteuer aufgegeben. Da  
aber der Widerspruch Württembergs, wenn wir nicht irren, auf  
die hannoverschen Bedenken gegründet war, so werden die Verhand-  
lungen über diese Frage demnächst wohl wieder aufgenommen wer-  
den. (N. Dr. 3.)

Der Kaufmann Düanwald ist vorgestern der Haft entlassen worden.  
Die Eisenbahn-Anleihe, welche von dem Handelsminister in Vor-  
schlag gebracht worden ist, besteht aus zwei Theilen. Für die Strecke  
Königsberg-Eydtkuhnen sind 10 Millionen Thlr. in Anschlag gebracht  
worden, für Bromberg-Thorn 3 Millionen Thlr. Da sich zur Aus-  
führung dieser Eisenbahnlinie die Renardsche Gesellschaft, wel-  
che die Strecke Kattowitz-Zombowice und Thorn-Lowicz bauen will,  
bereits erklärt hat, so wird von der Anleihe zum Bau der Linie Brom-  
berg-Thorn leicht abgesehen werden können.

Die Strecke Hollandseck-Remagen der rheinischen Eisenbahn  
ist vorgestern dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Die Arbei-  
ten zur Vollendung der weiteren Strecken werden eifrig betrieben,  
und es ist wohl zu erwarten, daß zum Sommer die Bahn die Wohl-  
that bringt werden können.

Am 18. haben, wie man den „N. N.“ aus Nürnberg schreibt,  
die Sitzungen der Handelsgesetzgebungs-Konferenz wieder  
begonnen. Die meisten Abgeordneten hatten sich eingefunden, die  
noch fehlenden werden in den nächsten Tagen erwartet.

Frankfurt a. M., d. 20. Jan. Der Antrag der Kommissi-  
on des Bundestages in der hollstein-lauenburgischen Angelegenheit  
läutet nach einer Pariser Korrespondenz der „Indep. belge“ folgen-  
dermaßen:

Die Kommission schlägt der Versammlung folgende Beschlüsse vor: 1. Der Re-  
gierung Dänemarks und der Herzogtümer durch ihren Repräsentanten für Holstein  
und Lauenburg wissen zu lassen, daß: a) Gemäß des Art. 56 der Wiener Schluß-  
akte der Bundestag nicht erachten kann, daß weder die Verordnung (der dänischen  
Regierung) vom 1. Juni 1854, betreffend die Verfassung des Herzogthums Holstein,  
so weit die Bestimmungen dieser Akte den Provinzialständen des genannten Herzog-

thums nicht vorgelegt worden sind, noch die k. Proklamation vom 23. Juni 1856,  
betreffend die Einzelbestimmungen über die besonderen Angelegenheiten Holsteins, noch  
endlich die Allgemeine Verfassung der dänischen Monarchie vom 2. Febr. 1855, so  
weit sie auf die Herzogtümer Holstein und Lauenburg Anwendung finden soll, eine  
verfassungsmäßigen Charakter haben. b) Daß die Verhandlungen in den Gesetzen  
und Verordnungen, welche über die Reform der verfassungsmäßigen Lage Holsteins  
und Lauenburgs und zur Regelung ihrer Beziehungen zu der dänischen Monarchie ver-  
fassen worden sind, nicht die Erfüllung der feierlichen, 1851 und 1852 und ganz  
besonders in der königlichen Proklamation vom 28. Januar 1852 hinsichtlich der Ver-  
fassungsreform der beiden Herzogtümer und der Stellung der vollkommenen Rechts-  
gleichheit, welche ihnen in der Monarchie vorbehalten bleiben sollte, gemachten Ver-  
sprechungen findet. c) Daß die gemeinsame Verfassung des Königreichs Dänemark  
ihm mit den Prinzipien des Bundesrechts nicht verträglich erscheint. II. Daß der  
Bundestag an die Regierung des Königs-Verzogs die Forderung stelle: a) In den  
Herzogthümern Holstein und Lauenburg eine mit dem Bundesrecht und den gemachten  
Versprechungen übereinstimmende Lage herbeizuführen, welche eben sowohl die Unab-  
hängigkeit der Sonderverfassungen der Herzogtümer, als ihre Gleichberechtigung in  
der Monarchie wahre. b) Den hohen Bund bald von den Maßregeln unterrichten zu  
wollen, welche die dänische Regierung erlassen hat oder erlassen will, um diesen  
Zweck zu erreichen.

Hamburg, d. 21. Januar. Die Nachwirkungen der großen  
Handelsverwirrungen zeigen sich vorzüglich in dem Stocken aller  
Waarengeschäfte, welches noch fort dauert. Die anfängliche Belästigung  
des Handelsgeschäftes hat auch wieder nachgelassen und einzelne  
Papiere sind wieder im Course gewichen. Das Interesse dreht sich  
um die Resultate der administrativen Massen, deren eine namhafte  
Anzahl so günstige Aussichten bieten, daß die Creditoren fast oder  
völlig einwillig die Abwicklung durch die Administratoren und Ge-  
schäftsinhaber beschlossen. Eine Reihe dieser Geschäftsinhaber hat sich  
unter andern Firmen wieder etabliert und erscheint an der Börse. In  
letzterer Zeit häufen sich die Fallimente kleinerer und mittlerer  
Häuser ansehnlich und fast jeder Tag vergrößert die Liste. (Köln. Z.)

Wien, d. 21. Januar. Rückfichtlich der Zollconferenz  
zur Berathung von Zollvereinerungen zwischen dem Zollverein und  
Oesterreich vermindert man, daß sich beiderseits ein Geist freundschaft-  
lichen Entgegenkommens zeigt, welcher die besten Resultate verspricht.  
Ueber den Antrag, daß an den großen Handelsplätzen beider Gebiete  
gemeinsame Zollämter errichtet werden sollen, hat man sich vollkom-  
men geeinigt. Der Vortheil, welcher aus einer solchen Einrichtung  
für den ganzen Handelsverkehr erwachsen muß, liegt zu klar am Tage,  
als daß von irgend einer Seite ein Widerstand zu besorgen gewesen  
wäre, insbesondere da man bereits die Erfahrung gemacht hat, von  
welchem großen Nutzen die Zusammenlegung der Grenzämter ist.  
Gutem Vernehmen nach hat man sich dahin entschieden, solche ge-  
meinsame Zollämter vorzüglich an den Hauptstationen der Flüsse und  
Eisenbahnen zu errichten. Nicht minder günstig lauten die Nach-  
richten über den zweiten von Oesterreich gestellten Antrag, nach welchem  
die Declarationen des einen Zollgebietes auch für das andere benützt  
werden sollen. Im Principe ist dieser Antrag angenommen worden  
und hat man dem dieselben Vorschlag beigestimmt, nach welchem  
zur Berathung der näheren Details eine Commission niedergesetzt  
werden soll. Schwieriger gestalten sich die Verhältnisse rückfichtlich  
des dritten Antrages, dem zufolge der Zollverein die seinen, mittel-  
feinen und gemeinen Waaren trennen und sich mit Oesterreich über  
gleiche Zollsätze einigen soll. Wie man hört, basirt sich die Einwen-  
dung darauf, daß man sagt, der Zollverein könne in eine Erhöhung  
des Satzes für seine Waaren nicht einwilligen, es widerstreite dies  
dem Principe, welches er vertritt. Gegenwärtig berathet die Con-  
ferenz über den österreichischen Antrag, die Schaffung eines gemein-  
samen Durchfuhrgebietes betreffend. Der Vorschlag, welcher von der  
Ermäßigung der Zwiischensätze auf einige Roh- und Industrieprodukte  
handelt, wird sodann an die Reihe kommen.

## Frankreich.

Paris, d. 22. Jan. Der bereits ange deutete Artikel des „Mo-  
niteur“ über Belgien lautet: „Die belgische Regierung hat vorgestern  
der Repräsentantenkammer einen Gesetzentwurf über die Fremdenpoli-  
zei vorgelegt. Gestern wurde auf den Tisch des Präsidenten ein an-  
derer Gesetzentwurf gelegt, welcher bestimmt ist, das Strafgesetzbuch  
abzuändern; die Regierung hat beantragt, aus der Gesamtheit dies-  
es Entwurfes die Artikel in Betreff der zum Nachtheile der interna-  
tionalen Beziehungen begangenen Verbrechen und Vergehen auszuhe-  
ben, um daraus ein besonderes Gesetz zu machen. Dieses besondere  
Gesetz soll für dringlich erklärt werden. Von Seiten der belgischen  
Regierung werden gerichtliche Verfolgungen gegen die Blätter „Le  
Drapau“ und „Grocoble“ beabsichtigt.“ — In Folge des Arien-  
tates soll der schon früher in Anregung gebrachte Plan, die große  
Oper nach dem Hotel d'Osmond zu verlegen, nun so rasch zur Aus-  
führung kommen, daß das neue Theater schon in zwei Jahren eröff-  
net werden dürfte. — Heute ist hier das Gerücht verbreitet, die  
namhaftesten politischen Flüchtlinge würden aus England ausgewiesen  
werden. Man nennt unter denen, gegen welche diese Maßregel in  
Anwendung gebracht werden soll, folgende: Mazzini, Ledru-Rollin,  
Victor Hugo, Felix Pyat und Louis Blanc. Man ist hier sehr ge-  
spannt, ob England wirklich seine Zustimmung zu einer derartigen  
Maßregel ertheilt habe. Was Belgien betrifft, so hat dasselbe durch  
die letzten Maßregeln, die dort genommen wurden, die ganze Zufrie-  
denheit der hiesigen Regierung gewonnen. Die „Patrie“ giebt heute  
der belgischen Regierung ihre hohe Zufriedenheit zu erkennen. — In  
Folge der Enttäuschungen, welche die Untersuchung wegen des Arien-  
tates zu Tage gefördert hat, sind französische Kommissare nach Florenz,  
Rom und Neapel abgeandt worden, um dort Nachforschungen anzu-  
stellen. Andere Agenten sind nach London abgegangen, um dort Er-  
kundigungen einzuziehen. — Aus dem Berichte der Waffenschmiede,  
welche die Wurfgeschosse vom 14. untersuchten, geht hervor, daß jedes

derselben 30 Grammes Knallpulver enthielt, was an Kraft 50 Pfund Pulver gleich kommt. — Aus einem Bericht des Dr. Barrey, einem der Leibärzte des Kaisers, geht hervor, daß die Verschworenen durch die scharfe Ladung ihrer Wurfgeschosse wahrscheinlich gerade ihren abscheulichen Zweck verfehlt haben, indem die Wurfgeschosse sich in zu kleine Theile zerspalteten und meistens nur unbedeutende, wenn auch schmerzvolle Wunden hervorbrachten.

**Paris, d. 23. Januar.** Auch heute wieder füllt die bloße Namensliste der eingelaufenen Adressen zwei Spalten des „Moniteur“, während drei andere der Veröffentlichung von solchen Adressen, die von Militärs herrühren, gewidmet sind. Unter diesen steht die des Marschall-Ober-Befehlshabers und des Generalstabes der Armee von Paris obenan. In dieser Adresse wird im Namen „der ganzen Armee, der Generale, Offiziere und Soldaten“ dem Kaiser betheuert: „Wäre das abscheuliche Attentat gelungen, es hätte das Kaiserthum nicht gestürzt. Wir würden gerufen haben: „Der Kaiser Napoleon III. ist todt, es lebe Napoleon IV.““ Kraft der Verfassung und der Gesetze würden wir den kaiserlichen Prinzen ausgerufen, uns um seine Wiege geschaart und zu der Regentin gesagt haben: „Rechnen Sie auf uns; die Treue, welche wir dem Vater geschworen, werden wir auch dem Sohne bewahren!““ Der „Moniteur“ druckt diese Worte mit gesperrter Schrift. General v. Grammont, Befehlshaber der luxemburger Kavallerie-Division, „erlaubt sich“ in seiner Adresse, persönlich diese feierliche Gelegenheit zu ergreifen, um dem kaiserlichen Prinzen den Eid zu leisten: „Ich schwöre es, ihn zu lieben und zu verteidigen bis zu meinem letzten Augenblicke!“ General Pelletion, Befehlshaber der 20. Militärdivision, droht, wenn der Himmel uns in seinem Zorne heimsuchen sollte, daß „Ihre Armee, treu und Ihrem Willen gehorham, alle diejenigen zermalmen werde, die sich der regelmäßigen Uebertragung der Gewalt, welche Sie durch den freien Willen von acht Millionen Franzosen besitzen, auf den kaiserlichen Prinzen widersetzen würden.“ In demselben Geiste sind die Adressen des Obersten und der Offiziere des 3. Genieregiments in Arras, die der Offiziere des 5., des 53. und des 95. Linien-, des 1. Carabinier-, des 2. Dragonerregiments und die des Festungsdirektors in Bourges abgefaßt. In der einen Adresse wird der Kaiser als „Erwähler der Nation und Idol des Heeres“ angeredet, in der anderen wird behauptet, in dieser Rettung habe „der Himmel den Soldaten mehr noch als allen anderen Bürgern des Kaiserreiches seine Gnade bezeugt.“

Der Staatsrath beschäftigt sich bereits mit dem Gesekentwurf, wodurch allen wahlfähigen Candidaten, die sich in einem Wahlbezirke um eine Abgeordneten-Stelle bewerben, in Zukunft die Leistung des Eides auf die Verfassung zur Pflicht gemacht wird. — Dersini befindet sich seit gestern besser. Das Fieber, welches ihn seit seiner Verhaftung befallen, hat nachgelassen. Die Anklagekammer wird die Verhandlungen nächsten Dienstag dem Kassenhofe zuweisen. Es wäre aber nicht unmöglich, daß eine Episode, die sich heute zugetragen, einen neuen Aufschub hervorbrächte. Ein hier anwesender Italiener hat seiner Geliebten den Hals abgeschnitten, weil diese Enthüllungen gemacht hat. Der Italiener ist verhaftet worden. — Die Revue des deux Mondes denkt daran, ihre Pressen nach Gent zu verlegen. Der Spectateur wird in London erscheinen.

**Paris, d. 23. Januar.** Der Kaiser empfing heute die außerordentlichen Abgesandten von Oesterreich, Sachsen, Sardinen und Belgien, um die Beglückwünschungen ihrer resp. Souveräne entgegen zu nehmen. Der Kaiser soll durch diese Beweise der Sympathie der fremden Mächte tief gerührt gewesen sein und diese Gelegenheit ergriffen haben, um sich über die Grundzüge seiner auswärtigen Politik, so wie über die Solidarität auszusprechen, die er zum Glück der Völker und zum Fortschritt der Civilisation zwischen den fremden Souveränen und seiner Regierung zu verwirklichen suche. Vor dem Empfange in den Tuilerien war Ministerrath, in welchem über die zu nehmenden Maßregeln berathen wurde. Dem Staatsrath sollen bereits mehrere Gesekentwürfe zur Begutachtung vorliegen. Man spricht unter Anderem von einem Gesetze, das der Regierung gestattet, verdächtige Individuen während eines Jahres ohne Urtheil im Gefängnisse zu lassen (?). Was die Veränderungen im Preßgesetze anbelangt, so wird man wahrscheinlich den Journalen verbieten, in ihren Discussionen gewisse Gegenstände zu berühren, und die Anspielungen der Organe der alten Parteien ganz untersagen. Die religiösen Discussionen sollen ebenfalls nicht mehr in den Bereich der Journale gehören. Ein anderes wichtiges Project liegt dem Kaiser selbst zur Begutachtung vor; dasselbe betrifft die Reorganisation der Pariser Polizei und rührt von Herrn Vietri her. — Die Verhaftungen dauern in Paris immer noch fort. Untersuchungs-Kommissionen sind in die Departements abgefaßt worden, um heraus zu bringen, ob das Komplott, welches das Attentat vom 14. Januar zur Folge hatte, dort keine Verzweigungen hat. Ueber das Resultat, das die Untersuchung gehabt, vernimmt man noch wenig. Doch versichert man, daß Gomez, der Bediente des Grafen Dersini, der zuerst gestanden, dann aber, seinem Herrn gegenübergestellt, Alles wieder gelugnet habe, zuletzt aber die vollständigsten Bekenntnisse ablegte. Dieselben sollen bis jetzt allein einiges Licht auf diese ganze Angelegenheit geworfen haben. Der Prozeß selbst soll, wie man jetzt versichert, nicht vor der zweiten Hälfte des Monats Februar vor die Kassen kommen. — Die kommerziellen Nachrichten aus Marseille sind ungünstig. Die Krisis macht sich erst dort sehr bemerklich. Mehrere Häuser haben ihre Zahlungen eingestellt. Die Lage des dortigen Handelslandes ist aber im Allgemeinen gut, und man glaubt deshalb, daß Alles glücklich vorübergehen wird.

## Belgien.

**Brüssel, d. 27. Jan.** Aus dem „Moniteur Belge“ ersehen wir, daß von Seiten des Hrn. Barrot im Namen der französischen Regierung Klage gegen das „Drapeau“ und das „Crocobite“ auf Grund der von diesen Journalen über das Attentat veröffentlichten Artikel erhoben wurde. Das bei dieser Gelegenheit zuerst in Erwähnung gebrachte „Crocobite“ ist ein Wochenblatt von wo möglich noch geringerer Bedeutung als das „Drapeau“. Die oben erwähnte Klage des Herrn Barrot lenkt im Uebrigen diese Angelegenheit auf den normalen, gesetzlichen Weg zurück; dem Geschwornengerichte bleibt nunmehr die Entscheidung überwiegen, welche nach belgischem Rechte der Regierung niemals zustand. — Die von hier nach Paris abgeführte ehemalige Dienstmagd Pierri's ist von Geburt eine Engländerin. — Deutschen Reisenden in Belgien ist große Vorsicht in Betreff ihrer Legitimationspapiere anzurathen, da die Papiersfälschungen in diesem Lande fernerhin mit verstärkter Strenge beobachtet werden sollen. — Die wichtigste Aenderung von denen, welche bei Revision des Strafcodex von der Regierung beantragt werden, verordnet, daß Angriffe der Presse gegen fremde Souveräne inskünftige von Amts wegen verfolgbar sein sollen, während dazu bisher eine Klage der resp. Gesandten vornehmlich war.

## Großbritannien und Irland.

**London, d. 23. Jan.** Ihre Königliche Hoheit der Prinz und die Prinzessin von Preußen besichtigten gestern in Begleitung der Königin Victoria die Vorbereitungen zur Hochzeitsfeier im St. James-Palaste und besuchten später die National-Gallerie. Der Prinz von Preußen verweilte dann im britischen Museum. Die andern Prinzlichen Gäste jagten in Windsor. — Heute Mittag 1 1/2 Uhr ist Prinz Friedrich Wilhelm hier eingetroffen und vom Prinz-Gemahl am Bahnhof empfangen worden.

Die „Gazette“ enthält die Erhebung von Havelock's ältestem Sohne, Capitain Henry Marsham Havelock, zum Baronet.

Ein pariser Brief in der „Times“ meldet: „Es wird als zuverlässig behauptet, der französische Gesandte in London habe von der englischen Regierung die Ausweisung von fünf politischen Flüchtlingen — von denen einer oder zwei Italiener, die übrigen Franzosen sein sollen — aus England verlangt. Ich vermag nicht zu sagen, ob bestimmte Beweise vorliegen, daß diese Leute bei dem neulichen Attentate theilhaftig waren.“ Einer anderen pariser Korrespondenz zufolge wären diese fünf Flüchtlinge Ledru-Rollin, Mazzini, Louis Blanc, Victor Hugo und Schöller.

## Ostindien und China.

**London, d. 23. Januar. (Tel. Dep.)** Einer so eben veröffentlichten offiziellen Depesche aus Alexandria vom 18. Januar zufolge befand sich General Sir Colin Campbell am 12. December noch in Cawnpur; ein Angriff auf Allumbagh wurde erzwungen, 2500 Mann Hülfstruppen unter Jung Bahadur floßen zu den Engländern. Die Grenze von Aymgur war bedroht; die Insurrection in Kotah erwies sich als bedeutend.

**London, d. 24. Januar. (Tel. Dep.)** Der neuesten offiziellen Depesche über die Ereignisse in Indien entnehme ich noch Folgendes: Die Grenze des Distriktes Aymgur wurde von Insurgenten bedroht; General Grant hindert deren Uebergang über die Sogra. In der Grenze des Distriktes Cypurh waren zahlreiche Rebellen angehäuft. Duttam befand sich noch in Allumbagh und sah einem feindlichen Angriff entgegen. In Kotah war die Rebellion siegreich, Holkar's Truppen wurden entwaftet. 4600 Mann Gurkas, die für den britischen Dienst engagirt sind, wurden in Gorrocpur erwartet. Bei Joudpur wurden die Insurgenten geschlagen.

Die neuesten Bombay Times berichtet, der Entschluß von Ludno und die Niederlage des Contingents von Smalior hätten die Insurgenten aller Hoffnungen auf ferneren Widerstand beraubt. Die vor Kanton stationirten Flotten Englands und Frankreichs hatten die Stadt am 12. Dec. in Blockade-Zustand erklärt. Wie man meldete, campirten bereits französische Marine-Soldaten zu Souman. (S. 3.)

Der Pariser „Moniteur“ bringt auch die Nachricht aus Hongkong, der französische Admiral habe die Blockade des Kanton-Flusses proklamirt. Nach seinem Berichte wurde die Insel Honan am 15. Decbr. von den Franzosen und den Engländern besetzt.

## Amerika.

**New-York, d. 9. Januar.** Ueber die gegen Utah entsandten Truppen liegen Berichte vom 20. Nov. vor. Sie hatten nämlich unter Oberst Cook's Commando das Fort Bridger erreicht. Von Seiten der Mormonen war alles Gras verbrannt worden, so daß sie täglich an 100 Lastthiere einbüßten. Sonst weiß man nur, daß die Pässe von den Mormonen besetzt worden. Ein Zusammenstoß war noch auf keinem Punkte erfolgt.

## Nachrichten aus Halle.

Am 23. Januar.

Der festliche Tag der Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Prinzessin Victoria von England wird auch in unserer Stadt in mehrfachen Kreisen mit herzlichster Theilnahme gefeiert. Die Friedrichs-Universität veranstaltet in der großen Aula eine akademische Festlichkeit, bei welcher der Professor der alten Literatur, Dr. Theodor Bergk, die Rede hält; in den Mittagsstunden findet eine größere Vereinigung von Behörden und Bewohnern von Halle in dem Gasthose zum Kronprinzen zu einer Tafelfeier statt.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der Abbruch einer alten Scheune und der Neubau des Pfarrhauses zu Siebichenstein soll am

Donnerstag den 28. d. M.

Vormittags um 10 Uhr

im Wege der öffentlichen Licitation verdingt werden. Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus, wo auch der Termin abgehalten werden wird.

Halle, den 16. Januar 1858.

Der Bauinspector  
Stendener.

### Rugholzverkauf.

Die in den diesjährigen Schlägen „Kleine Aue“, „Rundtheil“ und „Kesselfuch“ im Plötzkauer, Adersfetter und H. Bernburger Schutzbezirke aufgearbeiteten Rughölzer, und zwar:

- 21 Stück Eichen bis zu 34" Durchmesser und 32' Länge,
- 4 Stück Hackelöhse bis zu 42" Durchmesser und 3' Länge,
- 165 Stück Eichen bis zu 12" Durchmesser und 42' Länge,
- 178 Stück Kiefern bis zu 23" Durchmesser und 35' Länge,
- 13 Stück Eichen bis zu 20" Durchmesser und 29' Länge,
- 1 Klasten rüstern Schirholz,
- 1 " " " " eichen dergl.,
- 4 Schock Hordenpfahe,
- 120 " " " " diverse hahelne Reifstangen und
- 12 " " " " weidene dergl.

sollen

Montag den 1. Februar d. J. von Morgens 9 Uhr ab in dem hiesigen Parforcehaufe meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß die Höchstbietenden entweder die vollen Kaufgelder oder mindestens 25% derselben sofort im Termine baar zu zahlen haben.

Bernburg, am 22. Januar 1858.

Der Hoffägermeister  
v. Siegfeld.

### Mitterguts-Verpachtung resp. Verkauf.

Das Mittergut zu Kleinrichstedt bei Quersurth im Herzogthum Sachsen, vollständig separirt, mit einem Areal von 315 Morgen 157 □ Ruthen, ausserdem einer zweischürigen Wiese an der Hebrabrücke, ein Paar Gärten und in gutem Zustande befindlichen Gebäuden, soll öffentlich meistbietend auf 12 Jahre vom 24. Juni d. J. bis 24. Juni 1870 verpachtet werden.

Im Auftrage der Besitzer habe ich den 8. März d. J. Vormittag 10 Uhr im Kunig'schen Gasthofs, „Zum goldenen Stern“ in Quersurth als Licitationstermin anberaumt.

Nach Abgabe der Pachtgebote sollen auch Kaufgebote angenommen werden, wenn sich Kaufstufige einkfinden sollten.

Die Bedingungen, unter welchen Verpachtung resp. Verkauf stattfindet, werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vom 25. Februar ab in der Expedition des Unterzeichneten in Einsicht genommen werden.

Bei zeitiger Anmeldung können auch Abschriften gegen Erstattung der Copialten erteilt werden.

Sangerhausen, am 21. Januar 1858.

Zustizrath und Notar  
Dr. Günther.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann zu Ostern d. J. als Lehrling unter folgenden Bedingungen in einem bedeutenden Schnitt- und Material-Geschäft aufgenommen werden.

Näheres ertheilt  
Friedrich Heinicke  
in Aisleben a. d. S.

## Holland. Bücklinge

in Körben à 600 St. empfing heut wieder in schönster Qualität, wovon in Körben und Schocken billigst empfehle.

Julius Riffert.

### Extra fr. See-Dorsch erbielt

Julius Riffert.

Extra fein Massinad in Broden à 5 1/2 <sup>gr</sup>,  
Türkische Pfäumen, sehr süße Frucht, 10 <sup>gr</sup> für 1 <sup>gr</sup>,  
offerirt

Richard Jungmeister.

Feine frisch eingelagte Amts-Butter in Rüben, beste eingegossene Schmelzbutter giebt jetzt zu sehr billigen Preisen ab

R. Jungmeister.

## Hotel zum Thüringer Bahnhof.

Dienstag den 26. Januar 1858

### Abschieds-Concert

von den National-Sängern Fr.ilian nebst Gesellschaft. Programm ganz neu.  
Entrée à Person 2 1/2 <sup>gr</sup>, Anfang 7 1/2 Uhr.

### Freiwilliger Verkauf.

Es sollen Montag den 1. Februar cur. Vormittag 11 Uhr im hiesigen Rathskeller

- 1) 2 an der Straße gelegene Wohnhäuser zu jedem Geschäft paßend;
  - 2) Ein Stück Landes 11 Morgen haltend, wovon 5 Morgen mit Korn bestellt, das Andere aber Weinberg und Garten ist;
  - 3) 2 halbe viertel Landes im Schteberöder Flur und 1 Acker am sogenannten Wassergraben (mit Mays bestellt) freiwillig an die Meistbietenden verkauft werden.
- Die Kaufbedingungen werden in dem Auktionskataloge bekannt gemacht werden.  
Freiburg, den 23. Januar 1858.

Dier Arbeiterfamilien können von Ostern d. J. Wohnung und dauernde Arbeit bei Unterzeichnetem erhalten. Es werden nur Personen mit guten Zeugnissen berücksichtigt und können sich solche melden bei dem Rittergutsbesitzer G. Schmalzfuß.  
Storkau bei Weissenfels.

### Lehrlings-Gesuch.

In meiner Conditorei findet ein Lehrling von ordentlichen Eltern jetzt oder zu Ostern ein Unterkommen.

G. Mitsching in Merseburg.

Ein sehr gut empfohlener junger Kaufmann, der gegenwärtig in einem Eisen-, Stahl- und Kurzwaren-Geschäft servirt, sucht p. 1. März od. April Stellung in einem ähnlichen oder Comptoir. Gefäll. Offerten werden unter L. M. # 18. poste rest. Eisleben erbeten.

### Bahnhof Schkeuditz.

Maskenball Sonntag den 31. d. M.  
Anfang 7 Uhr. Entrée 7 1/2 <sup>gr</sup>.

### Stadttheater in Halle.

Auf vielfachen Wunsch  
Gastspiel der Frau Hermine Wölflé  
Mittwoch den 27. Januar:  
's letzte Fensterl'n  
Alpenzene in 1 Act von Seidl,  
Musik von Lachner.  
Hierauf:

### 3 Jahre nach dem letzten Fensterl'n

Alpenzene in 1 Act von Seidl.  
Zum Schluß:  
Indienne und Zephirin,  
Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Act  
von Zierath.  
Wunderlich.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung zeige ich hiermit ergebnis an, daß meine Frau geb. Käßfuß am heutigen Tage von einem gesunden Knaben glücklich entbunden ist.

Eisleben, d. 21. Januar 1858.

D. Morgenspiern,  
Kunst- und Handelsgärtner.

### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich hiermit:

Anna Kruse,  
Anton Richter.

Magdeburg. Wettin a/Saale.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Emilie mit dem Kaufmann Herrn Friedrich Schilling in Wippa zeigen wir hierdurch Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an.

Seehausen, d. 20. Januar 1858.

Der Pastor Wismann und Frau.

### Verbindungs-Anzeige.

Unsere eheliche Verbindung zeigen wir Freunden und Bekannten ergebenst an.

Zellewisk, den 21. Januar 1858.

Bruno Sagemann,  
Antonie Sagemann geb. Weise.

### Todes-Anzeige.

Am 21. d. M. Nachmitt. 4 Uhr verschied in der Delmühle zu Möckering, am Stiefuß, nach dreitägigem schweren Leiden, aber sanft und selig im Glauben an ihren Erlöser, unsere innig geliebte und dankbar verehrte Mutter, Marie verwitwete Apel geb. Pelz, in dem Alter von 72 Jahren. Heute begleiteten wir sie zu ihrem Grabe, gefährt durch das Wort Gottes aus dem Munde des Herrn Pastors Martin.

Möckering, den 24. Januar 1858.

Ferdinand Apel in Möckering,  
Louis Apel in Bennstedt,  
Wilhelmine verehel. Braun in Mücheln,  
Henriette verehel. Spieß in Usendorf,  
Johanne verehel. Volter in Calbe a. S.

Berliner Börse vom 23. Januar. Die Course, namentlich für Eisenbahn-Actien, stellten sich bei großer Kauflust theilweise besser. Ebenso Breussische und ausländische Fonds fest.

### Marktberichte.

Magdeburg, den 23. Januar. (Nach Weipol.)  
Weizen 52 — 54 <sup>gr</sup> Gerste 40 — 42 <sup>gr</sup>  
Roggen 46 — 49 <sup>gr</sup> Safer 36 — 37 <sup>gr</sup>  
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 C. Trall. 24 1/2 <sup>gr</sup>

Nordhausen, den 23. Januar.  
Weizen 2 <sup>gr</sup> — 1 <sup>gr</sup> bis 2 <sup>gr</sup> 13 <sup>gr</sup>  
Roggen 1 <sup>gr</sup> 20 <sup>gr</sup> — 2 <sup>gr</sup> — 18 <sup>gr</sup>  
Gerste 1 <sup>gr</sup> 10 <sup>gr</sup> — 1 <sup>gr</sup> 18 <sup>gr</sup>  
Safer 1 <sup>gr</sup> 3 <sup>gr</sup> — 1 <sup>gr</sup> 7 1/2 <sup>gr</sup>

Rübel pro Centner 15 <sup>gr</sup> 15 <sup>gr</sup>.  
Leinöl pro Centner 17 <sup>gr</sup>.

Quedlinburg, den 21. Januar. (Nach Weipol.)  
Weizen 50 — 56 <sup>gr</sup> Gerste 38 — 40 <sup>gr</sup>  
Roggen 45 — 48 <sup>gr</sup> Safer 33 — 35 <sup>gr</sup>

Wohnöl, der Centner 23 1/2 — 24 <sup>gr</sup>.  
Raff. Rübel, der Centner 14 1/2 — 15 <sup>gr</sup>.  
Leinöl, der Centner 15 1/2 — 17 <sup>gr</sup>.  
Stübel, der Centner 14 — 14 1/2 <sup>gr</sup>.

Wasserstand der Saale bei Halle  
am 24. Januar Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll,  
am 25. Januar Morgens am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
den 23. Januar am alten Pegel 22 Zoll unter 0,  
am neuen Pegel 5 Fuß 2 Zoll.

Gebauer-Schwesigke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Rußland und Polen.**

**Petersburg, d. 15. Jan.** „Vorwärts“ lauter das Wort, mit welchem die heutige „Pet. Z.“ ihren ersten, das neue Jahr begreifenden Leitartikel beginnt; vorwärts scheint in der That die Loosung zu sein, die sich Alexander II. bei seinem Regierungsantritte gegeben, denn alles, was er bisher verordnet und eingeführt hat, zeigt einen Fortschritt zum Guten und Bessern. Auch der in Rede stehende Artikel deutet auf eine dieser Fortschrittsideen des Kaisers hin, deren Ausführung eben in Angriff genommen worden ist — auf die Anbahnung der Aufhebung der Leibeigenschaft nämlich — wenn es am Schl. se heißt: „Wo es sich um die thatkräftige, durchgreifende Heilung tiefer gesellschaftlicher Schäden handelt, so lange sie noch heilbar sind; wo eine brennende Frage des Tages die Aussöhnung der berechtigten Interessen ganzer Volksschichten verlangt, da mag man wohl nicht außer Acht lassen, sich über den geschichtlichen Ursprung der gegenwärtigen Verhältnisse und das durch eine trübe Reihe von Jahrhunderten verdunkelte beiderseitige Recht helles Licht zu verschaffen, um nicht aus Unkenntnis fern liegender, aber mit ihren Lebensmomenten noch bis zu uns herüberreichender Zeiten auf die eine Waagschale der Gerechtigkeit das Recht, auf die andere bloß Gnade und Barmherzigkeit zu legen. Daß auch hierin die Venker der Gegenwart unbekümmert um die Tiraden eines engberzigen und kurzfristigen Eigennutzes den Weg der Wahrheit verfolgen werden, leben wir der freudigsten Hoffnung. Möge daraus für unser weites Vaterland ein reicher Segen entspringen.“

Die kaiserliche russische Akademie der Wissenschaften hat eine wissenschaftliche Preisaufgabe über die Geschichte der Aufhebung der Leibeigenschaft in den verschiedenen Ländern gestellt.

**Türkei.**

Aus Trieste, d. 21. d. M., wird berichtet: Die Aufständischen in der Herzegowina sind größtentheils zurückgekehrt, ebenso die Hauptmasse der Montenegroer; doch hält eine Anzahl Kojahs noch einige der wichtigsten Pässe und das Kloster Duji besetzt, da sich die Feindseligkeit der Türken gegen die christliche Bevölkerung hier und da neuerlich fundzugeben begann. Auch streifen noch einzelne Montenegroerhaufen herum. — In Trebinje erwartet man Verstärkungen von Mostar, einige kleinere Abtheilungen derselben sind bereits eingetroffen.

**Bermischtes.**

— **Berlin.** Die Nachfrage nach Musikcorps für die festliche Einholung des Prinzen Wilhelm und seiner Gemahlin ist so groß, daß von weiter Contingente vertrieben werden. So werden auch von Braunschweig eine Anzahl Militär-Musiker eintreffen. — Es ist in diesen Tagen eine Münzfälschung hier vorgekommen, welche um so mehr Beachtung verdient, je täuschender sie ausgeführt ist. Vor Kurz kam ein junger Kaufmann von hier nach der Königl. Bank, um daselbst eine Einzahlung zu bewerkstelligen. Der Beamte bezeichnete ihm ein Zweihalerstück als falsch und führte mittels eines Hammers den Beweis, daß nur der kleinste Theil seines Zweihalerstücks echtes Silber mit rußigem Gepräge, das Uebrige aber Blei sei. Von einem Zweihalerstück waren mit einer feinen Säge die Gepräge auf beiden Seiten und auch ringsum sauber abge schnitten und zusammen gelöhnet, nachdem der leere Raum inwendig mit Blei ausgefüllt worden war. Der Kaufmann trug die lünnen Silberplättchen sofort nach der Königl. Münze, wo ihm der Werth mit 17 Sgr. vergütet wurde. Dem Fälscher hatte sein Geschäft daher 1 Thlr. 13 Sgr. eingebracht.

— Als Curiosum erzählt man sich, daß in der jüngsten Zeit die Berliner Pfandlöcher in außergewöhnlicher Weise bekümmert werden und zwar von Bedürftigen, die weniger als fünf Thaler in Anspruch nehmen. Man sieht darin eine jener kleinen Speculationen, wie sie eben Berlin eigenthümlich sind und die da auf basirt, daß bei früheren Hochzeitfeierlichkeiten höchster Personen Pfänder unter fünf Thaler gratis eingelöst wurden.

— Die mehrfach erwähnte Erberschütterung in Oberschlesien vom 15. d. M. nach 8 Uhr Abends wurde auch in Schennig in Ungarn verspürt, in manchen Häusern sehr stark, so daß aufgehäuften oder angelehnten Gegenstände umfielen, Wände und Böden trachteten, Vögel in Käfigen herabfielen und Hunde zu heulen begannen; sehr stark war das Erbeben an der Grube „Segengottes“ und zu Windischacht im Hause des Werbdactors. Auch zu Brunow Rawoina in Mähren wurde die Erschütterung unter ähnlichen Umständen wahrgenommen und daselbst am 16. um 3 Uhr Morgens ein Feuermeteor von Ost nach West ziehend gesehen.

— Der „Frankf. Volksztg.“ wird aus Jena vom 19. Jan. geschrieben: In unserer bevorstehenden akademischen Sekularfeier will sich ganz unerwartet eine sehr vielen Liebe und werthe Bekannte einfinden, sofern sie sich, wie zu hoffen steht, sicheres Geleit zu verschaffen vermag. Es ist die dem Zuge der Studenten von fast sämtlichen deutschen Universitäten im Jahre 1814 beim Wartburgsfeste von den Jungfrauen Eisenachs gefertigte und jenen vererbte, mit den deutschen Farben gezierete s. g. Wartburgfahne. Von weiland der Mainzer Central-Untersuchungskommission und der Polizei in ganz Deutschland verfolgt, magte auch sie ein Asyl in fremden Ländern suchen, fand solches, und will nun wieder nach Jena (Ihr früheres Do-

mici) zurückkehren. Möge sie die deutschen Farben jetzt unangefochten entfalten dürfen und dann auf der Wartburg die Ruhe und Sicherheit finden, die ihr bis jetzt in Deutschland nicht vergönnt war.

— **Stoly, d. 18. Jan.** An den beiden letztverfloffenen Tagen wurde in unserer Stadt das hundertjährige Stiftungs-Jubiläum des 5. (Blücher'schen) früher Pelling'schen Husaren-Regiments gefeiert. Das Regiment wurde 1758 in Halberstadt errichtet und hat seit 1764 hier in Garnison gelegen. Zugleich ist ein Comité zusammengetreten, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, dem Fürsten Blücher von Wahlstatt ein Denkmal zu errichten. Das Monument soll aus einer Bildsäule des Fürsten Blücher in Lebensgröße bestehen und auf dem Wallmarkt hieselbst aufgestellt werden. Die hierzu erforderlichen Geldmittel sollen durch freiwillige Beiträge beschafft und sobald 10,000 Thlr. gesammelt sind, Beschluß über die Ausführung des Unternehmens gefaßt werden.

— **Allenstein, d. 19. Jan.** Die hiesigen katholischen Einwohner sollen, wie es hier heißt, bei dem Besuche um Mitwirkung petitionirt haben, daß die erledigte Direktoresse des dortigen Kreisgerichts durch einen Katholiken besetzt werde. Dieser bedauerliche Versuch, den Richterstand in das Gewirre religiöser Parteien hineinzuziehen, erscheint als eine der vielen traurigen Nachwirkungen der hier im September v. J. stattgehabten Jesuiten-Mission, welcher es zuzuschreiben ist, daß die früher in ungetrübter Eintracht lebenden Mitglieder der evangelischen und katholischen Konfession jetzt allen Parteien schroff gegenüber stehen.

— In Bezug auf den Namen des bekannten dänischen Ministers v. Scheele, den die Franzosen bei seiner kaiserlichen Anwesenheit in Paris Hrn. de Gélée genannt haben, wird der „N. Pr. Ztg.“ aus Pinnerberg geschrieben: „Unser hochgebietender Herr Landdrost nimmt die öffentliche Aufmerksamkeit unter so verschiedenen Benennungen in Anspruch, daß die Wahrheit auch in dieser Beziehung vielleicht nicht ohne allgemeines Interesse ist. Hier also ein genauere Nachweis. Sein Großvater ist der Erste seines Geschlechtes, der in unserer Geschichte vorkommt; er kam als Gworbener ins Land, hieß einfach Scheel und starb als Wallmeister (untergeordneter Festungs-Beamter) in Glückstadt. Sein Vater war dänischer Offizier, zuletzt Zoll-Verwalter in Isehoe, und schrieb sich, wie jeder dänische Offizier, rechtmäßig als: von Scheel. Dieses Recht ist aber ein rein persönliches und vererbt sich nicht; dennoch schrieb sich der Sohn, unser jetziger Landdrost, ebenfalls von (Ludwig Nikolaus v. Scheel) und fuhr fort, sich so zu schreiben, bis er im Jahre 1854 auf der Höhe seiner Macht in Kopenhagen eines Abends als v. Scheel zu Bette ging und am andern Morgen als v. Scheele wieder aufwachte. Entlich ist er im December v. J. als v. Scheele nach Paris gegangen und als de Gélée wieder über den Rhein zurückgekommen. In Wirklichkeit heißt er aber gar nicht so, sondern einfach Scheel, Ludwig Nikolaus Scheel.“

— **Wien, d. 19. Jan.** Ein höchst interessanter Prozeß soll, dem Vernehmen nach, unseren Gerichten zur Entscheidung vorliegen. Der Gewinner des großen Treffers von 40 000 Fl. der vor wenigen Tagen stattgetrabten Ziehung des Fürst Esterhazy'schen Lotterie-Anlehens kam nach Wien, um seinen Gewinn zu discontiren. Bei genauer Besichtigung des Looses ergab sich, daß bei Ausstellung desselben sich ursprünglich ein Schreibfehler eingeschlichen hatte, indem die in Ziffern ausgedrückte Nummer mit der in Buchstaben niedergeschriebenen Nummer nicht zusammenstimmte. Der Verdacht einer Fälschung soll nicht vorliegen, sondern dem Besitzer dieses unglücklichen Looses eine bedeutende Abfindungs-Summe angeboten worden sein, welche aber von demselben ausgeschlagen wurde, um im Rechtswege den ganzen Gewinnbetrag zu erreichen. Man ist auf die richterliche Entscheidung sehr gespannt.

— **Gera, d. 17. Januar.** Ein Circular des fürstlichen Hofmarschallamts schreibt den Geistlichen des Fürstenthums vor, in allen den Fällen, wo sie bei angefaarter Hofuniform an den Hof besohlen werden, „in schwarzseidenem Mäntelchen mit dreieckigem schwarzen Klapphute zu erscheinen.“ (Dr. J.)

— Bei Wageningen in Holland ist der Rhein so niedrig, daß man die Rümpfe der Schiffe aufgefunden, welche von den Franzosen 1794 zu einer Schiffbrücke benutzt und von den Engländern 1795 verbrannt wurden. Es sind deren zwanzig, 60–90 Fuß lang. Man ist jetzt damit beschäftigt, dieselbe ganz aufs Trockene zu bringen.

— Die Bevölkerung Rußlands hat in den letzten 20 Jahren um etwa 20 pCt. zugenommen. Im Jahre 1835 betrug dieselbe im eigentlichen Rußland 40 Mill. onen, im Jahre 1851 dagegen 49 Mill. Durch die neuesten Zählungen wird die Gesamtbevölkerung des russischen Staates auf 68–69 Mill. veranschlagt; davon kommen auf das europäische Rußland 5 1/2 Mill., auf Sibirien 3 1/2–4 Mill., auf die kaukasischen Länder 3 Mill., auf das Königreich Polen 5 Mill., auf das Großfürstenthum Finnland 1 1/2–2 Mill. und auf die Colonien in Amerika ca 80,000 Personen.

— Die eigentliche Erfinderin der Stahl-Unterrocke, welche jetzt die Kiste um die Welt machen und nach dem Ueberfall der pariser Aerzte zur Ausbreitung der Grippe in tiefem Winter so mächtig beigetragen haben, ist, wie dem „Nord“ aus Paris geschrieben wird, eine obscure Puhmacherin in Besançon, welche sich jetzt ein Vermögen von 300,000 Frs. erworben haben soll. Diese Kocke sollten also in Zukunft „Besançons“ heißen.





## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Gerichts-Eingeseffenen gebracht, daß die Verwaltung des Depositoriums bei dem hiesigen königlichen Kreisgerichte jetzt

- 1) dem Kreisgerichts-Rathe **Vertram** als erstem Kurator,
- 2) dem Kreisgerichts-Sekretär **Schnabel** als zweitem Kurator,
- 3) dem Rentanten **Schmidt** als Rechnungsführer

übertragen ist. Gelder oder geldwerthe Gegenstände können daher nur dann als gehörig deponirt erachtet werden, wenn sie diesen drei Depositarern gemeinschaftlich übergeben und von ihnen angenommen sind. Eine solche Annahme setzt aber stets einen Befehl des Gerichts voraus, da mithin Jeder, der etwas zum Depositorio einzuliefern hat, zuvorbest bei dem Gerichte nachsuchen muß. Zum Depostaltage ist der Donnerstag jeder Woche bestimmt.

Halle a/S., den 14. Januar 1858.

**Das Direktorium des königlichen Kreisgerichts.**

### Bekanntmachung.

Zu dem im Frühjahr d. J. beginnenden Erweiterungsbau der hiesigen medicinischen Klinik soll die Lieferung von  
560 Echr. Bruchsteinen,  
520 Lauf- und Mauersteinen mittleren Formats,  
230 Wispel Kalk,  
300 Echr. Sand

im Wege der Submission verbunden werden. Unernehmungslustige werden hiermit aufgefordert, die Menge der von ihnen zu übernehmenden Materialien und den Preis derselben **versiegelt** unter der Aufschrift:

„Submission auf Bruchstein-, (Mauerstein-, Kalk-, Sand-) Lieferung zum Erweiterungsbau der Klinik“  
bis zum **3. Februar d. J.**

**Donnirtags 10 Uhr**

in meinem Geschäftszimmer abzugeben, wo dieselben eröffnet werden sollen. Die Bedingungen der Lieferung liegen in demselben zur Ansicht bereit.

Halle, den 15. Januar 1858.

Der Bau-Inspector  
**Stendener.**

Das vor dem Leipziger-Thore zu Halle an der Magdeburger-Chaussee unter Nr. 7 in der Nähe der Bahnhöfe vis à vis der in Folge des Bitterfelder-Bahnhofs neu anzulegenden Straße nach **Reideburg**, in bester Geschäftslage belegene, vor wenigen Jahren neugebaute zweistöckige Wohnhaus mit Nebengebäuden, Hofraum und Garten soll durch mich

**Mittwoch den 24. Februar d. J.**  
**Nachmittags 4 Uhr**

in meinem Geschäftszimmer, Barfüßerstraße Nr. 15 aus freier Hand öffentlich versteigert werden.

Halle a/S., den 20. Januar 1858.

Der Rechts-Anwalt und Notar.  
**Fiebiger.**

### Hausverkauf zu Halle a/S.

Ein herrschaftliches Wohnhaus nebst Garten, Gewächshaus, Waschhaus und Stallgebäuden mit zwei Zugängen, den einen von der innern Stadt, den andern von Außen; in höchst angenehmer und gesunder Lage, sehr solid und elegant gebaut, dessen Ertrag durch Vermietung leicht auf 750  $\mathcal{R}$  und darüber gebracht werden kann, soll aus freier Hand verkauft werden. Zu näherer Mittheilung ist Unterzeichneter bereit. Kosten erwachsen dadurch nicht.

Halle, den 25. Januar 1858.

Der Rechts-Anwalt **Fiebiger.**

Das in der kleinen Steinstraße sub Nr. 9 belegene Wohnhaus beabsichtige ich im Ganzen zu vermieten oder unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

**Fiebiger, Rechts-Anwalt.**

Zum ersten März suche ich einen soliden und brauchbaren Kellner. **C. J. Scharre**, Hotel Garni zur Börse in Halle.

Nachdem ich zwanzig Jahre lang an beiden Füßen gänzlich gelähmt war und die Kunst berühmter Aerzte an meinem Uebel gescheitert ist, versuchte ich als letztes Mittel die Heil-Gymnastik in der hiesigen Anstalt des Herrn **Kaestner**, und ist durch diese Heilmethode, trotz der Kürze der Zeit, ein überraschender Erfolg an mir erzielt worden, so daß ich die Krücken entbehren und auf ebenem Wege an einem Stocke einigermaßen gehen kann. Dieses zur Nachricht für das leidende Publikum.

Halle, den 25. Januar 1858.

**Graf v. Wartensleben.**

## Die Kinderversorgungskasse der Versicherungsgesellschaft „Thuringia“

verschafft den Eltern sichere Gelegenheit, den Kindern nach zurückgelegtem 21. Lebensjahre ein Kapital von solcher Höhe zu erwerben, die zu erzielen weder dem einzelnen Mitgliede, noch einer Sparkasse möglich ist. Die eingezahlten Beiträge vergrößern sich durch Zins und Zinseszins, durch die Erbschaften von den inzwischen verstorbenen Mitgliedern und durch die den Kassen zustehenden festen Antheile an dem jährlichen Geschäftsgewinne der Gesellschaft, und werden am Schlusse jener Periode nach der Zahl der erworbenen Antheile unter die lebenden Mitglieder vertheilt. Außer der höheren Verzinsung der Einlagen bietet die Gesellschaft auch durch die Einrichtung einen besondern Vortheil, daß sie jede beliebige Einlage, zu beliebiger Zeit, annimmt und das Mitglied nicht verpflichtet, eine gewisse Reihe von Jahren feste Beiträge zu zahlen, indem sie annimmt, daß eine derartige Verpflichtung und — bei eintretenden ungünstigen Verhältnissen — die damit verbundenen Verluste manchen Familienvater von einer Theilnehmung abhalten dürften.

Die Gesellschaft hat jedoch für diejenigen, die sich zu fortlaufenden festen Beiträgen zu verpflichten geneigt sind, auch die bisher übliche Kinderversorgung mit regelmäßigen Beiträgen eingerichtet.

Gegenwärtig sind für jede der beiden Einrichtungen 12 verschiedene, durchaus von einander getrennte Kinderversorgungskassen für die im Jahre 1846 bis 1857 geborenen Kinder eröffnet, deren Ausschüttung am Ende der Jahre 1867 bis 1878 erfolgt.

Ausführliche Prospekte und Antragsformulare, sowie jede gewünschte nähere Auskunft über diese und jede andere Versicherungsart der Gesellschaft ertheilen mit Bereitwilligkeit

Halle a/S.

**Ernst Julius Voigt, Haupt-Agent,**

gr. Klausstraße Nr. 22.

**Oscar Schröter** in Roitzsch.

**Carl Eschrich** in Eilenburg.

**Friedr. Töpel** in Wittenberg.

**H. Wähle** in Dommitzsch.

**Fr. Witschel** in Sangerhausen.

**H. L. Binneböis** in Jörbig.

**J. A. Dünkel** in Wallhausen.

**Friedrich Goebcke** in Mansfeld.

**Ferd. Glau** in Torgau.

**Moritz Herzog** in Jessen.

## Lehrlings-Gesuch.

Für ein **Materialwaaren-Geschäft** in **Merseburg** wird zu **Ostern** ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, als Lehrling gesucht. Wo? ist zu erfragen in der Papierhandlung bei **H. F. Grus** in Merseburg.

Ein Buchhalter wird zum 1. April gesucht und bittet man Adressen mit Angabe der bisherigen Stellungen unter G. S. poste restante Halle franco abzugeben.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Ostern

**Adolph Gaener,**

Buchbinder-Meister,

große Ulrichstraße Nr. 49.

Ein unverheiratheter Schaffnecht findet zum 25. Mai einen Dienst auf dem Rittergut **Geusa** bei Merseburg.

Zwei junge Mädchen, die vom 1. April an hiesige Schulen besuchen wollen, finden eine passende und freundliche Pension. Zu erfragen Leipzigerstraße Nr. 13 rechts im Laden.

Einen Lehrburschen sucht **W. Sobusch,** Sattlermeister, Leipzigerstr. Nr. 26.

Ein Lehrbursche kann unter annehmbaren Bedingungen sofort bei mir in die Lehre treten.

**J. Herrmann junior,**

Sattlermeister.

Ober-Leipzigerstraße Nr. 65.

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre treten bei

**Fr. Polaschek jun.,**

Blech- und Plannenschmidt,

Leipzigerstraße Nr. 12.

Zum 1. April oder auch sofort suche ich für meine **Material-, Taback- und Cigarren-Handlung** einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling.

**Herm. Daentsch.**

Ein in allen Handarbeiten erfahrenes Mädchen sucht zum 1. Februar eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder selbstständigen Führung einer Wirthschaft. Näheres kleiner Schlamm Nr. 3.

## Lehrlings-Gesuch!

Ein junger Mann, der die Handlung erlernen will, findet hierzu in der meinigen zu Ostern eine Aufnahme.

**Friedr. Wilh. Daltchow.**

Da meine Frau, **Friederike** vermittl. **Churig** geborne **Meißner**, sich heimlich von mir entfernt hat, so warne ich hierdurch Jedermann, derselben auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.  
Halle, den 25. Januar 1858.

**L. Gaedike, Zimmermann.**

## Warnen

will ich Jeden, auf meinen Namen etwas zu verborgen, es sei wer es will, indem ich keine Zahlung leiste.

Döllnitz, am 25. Januar 1858.

**E. Nebel.**

## Düngeraction.

Sonnabend den 30. Januar früh 10 Uhr werden im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ 16 Haufen Dünger verauctionirt.

## Anzeige.

Auf unserm Holzplaz in den Pulverweiden lagern in großen Quantitäten: gute Baublöcher, Schachtböcher, Stabböcher, Kieferne und tannene Brett und Bohlen, welche wir zu soliden Preisen verkaufen.

Halle, den 20. Januar 1858.

**A. Blossfeld & Comp.**

Läuferschweine, englische Rasse, sind zu verkaufen beim Gastwirth **Friedrich Brömme** in Ertha.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines bisher geführten Geschäfts und baldiger Räumung der inne gehaltenen Lokalitäten blattweise ich mein Lager von Schnitt- und Modewaren möglichst schnell zu räumen, und verkaufe dieselben deshalb von heute ab zu sehr herabgesetzten Preisen.

**S. M. Friedländer, Markt 4.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben das nützlichste Buch für Jedermann:

### Die Ausbeute der Natur.

Es erfreut sich dieses Buch seit seinem Erscheinen des unausgesetzten gesteigerten Absatzes. Viele Tausende von Exemplaren sind und werden ununterbrochen nach allen Ländertheilen hin verbreitet. Es wurde dasselbe überall einstimmig außerordentlich günstig beurtheilt und alle Recensenten sind der Meinung, daß dieses wahrhaft gemeinnützige Buch ganz unaussprechlichen Nutzen stiften müsse, wenn es in jeder Familie zu finden sei. **Thatsächlich** wird nämlich auf mehr als hundertfache Weise nachgewiesen, wie der uner schöpliche Naturreichtum für Jedermann zur reichsten Segensquelle zu werden vermag.

### Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flaschen à 25 *gr.*, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Pierde des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunzierung; zur Beseitigung desselben, sowie des zu tief gewachsenen Scheitelhaars oder der zusammengewachsenen Augenbraunen, giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfall den Betrag zurück.

### Chinesisches Haarfärbungsmittel,

pro Flasche 25 *gr.*, sogleich ächt färbend, Blond, Braun, Schwarz; bei Nichtwirkung wird der Betrag zurückgezahlt.

### Bart-Erzeugungs-Extract, à Dose 1 Thlr.

Dies Mittel wird täglich 1 Mal in der Portion zweier Erbsen in die Waden eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bart, wofür die Fabrik garantirt, widrigenfalls den Betrag zurückerstattet.

Den Vertrieb unserer Waaren für Halle und Umgegend hat einzig und allein Herr **W. Hesse, Schmeerstr. 36.** Niederlage für Gisleben bei Herrn **Carl Reichel, Rothe & Co. in Berlin.**



Häsel-, Kartoffel-, Kraut- und Rübenschneidemaschinen neuester Construction werden stets angefertigt und stehen solche zur gefälligen Ansicht bereit in der

**landwirthschaftlichen Maschinenbauerei und Modellwerkstatt von Franz Meye, Halle, Schmeerstraße Nr. 21.**

Grabkreuze, G. ad., Balken- und andere Gitter, sowie alle anderen Guß- und Schmiedeeisenarbeiten werden stets sauber ausgeführt und liegen die neuesten Modelle zur gefälligen Ansicht bereit in der

**landwirthschaftlichen Maschinenbauerei und Modellwerkstatt von Franz Meye, Schmeerstr. 21.**

### Für Schuhmacher!

Ausgezeichneten guten Latsing, Gummizug, abgepaßte Schuhe von 2 1/2 *gr.* ab, Einsatz- und Schnürbänder zu sehr billigen Preisen empfiehlt im Ganzen wie einzeln **Robert Cohn, große Ulrichsstraße 5.**

### Eine neue Sendung von

Pugatlassen, Guttasseten, Mareclines und Florence zu sehr billigen Preisen empfehle zur gef. Berücksichtigung. **Robert Cohn, gr. Ulrichsstr. 5.**

Am heutigen Tage eröffne ich hier selbst Leipzigerstr. 7 ein **Cigarren-Geschäft**, was ich einem geehrten Publikum bestens empfehle. **Fr. Mayer.**

Mein Cabinet zum Barbieren, Schneiden und Frisieren der Haare für Herren ist von früh 6 bis Abends 9 Uhr geöffnet. **Fr. Mayer, Barbierherr, Leipzigerstr. 7.**

### Ettablissement.

Den Herren Zuckerfabrikanten, Destillateuren, Brennerei- und Brauerei-Besitzern die ergebene Anzeige, daß ich hier selbst

**Geiststraße Nr. 58 (Neumarkt)** ein **Kupfer-, Messing- und Eisenwaarenfabrik** etablirt habe, empfehle daher alle in mein Fach schlagende Artikel.

Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, jeden Auftrag pünktlich durch strenge Reellität auszuführen, bitte daher vertrauensvoll mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren. **Halle, im Januar 1858.**

**J. Schimmelpfennig Co.,** Kupfer-, Messing- und Eisenwaarenfabrikant.



5 neue Leiterwagen, darunter ein starker vierwägeliger, 2 zweispännige und 2 einspännige in verschiedenen Größen stehen zu verkaufen vor dem Steinthor **Nr. 10. Wohlfr. il, Schmiedemeister.**

Die obere Wohnung von 3 zusammenhängenden Stufen nebst Zubehör, mit Benutzung des Abortassens und Gartenpromenade, ist bis Ostern zu vermieten. Wo? erfahrt man gr. Schlamm Nr. 10 am Kleinschmieden.

Gebauer-Schweschte'sche Buchdruckerei in Halle.

AUFLAGE 70,000!



**ILLUSTRIRTES FAMILIEN-JOURNAL.** Fünfter Jahrgang. Wöchentlich 1 Nummer gr. 4. Preis 1 Sgr. Mit Prämien pro Quartal 13 Sgr. Nimmt ANKÜNDIGUNGEN aller Art an, deren Beförderung jede Buchhandlung übernimmt.

INHALT. Original- Novellen. Reisebeschreibungen. Techn. Notizen. Neueste Begebenheiten, Biographien. Gedichte. Vermischtes. Recepte. Auskult. Schach-Probleme. Humoristisches. LEIPZIG. ENGL. KUNSTANSTALT V. A. H. PAYNE. Durch alle Buchh. u. Postämter zu beziehen. Halle bei **Hermann Berner,** grosse Ulrichsstraße Nr. 8.

**Familien-Wohnungen, Niederlagen, Böden, Piederfall, Keller** sind zu vermieten, namentlich die Wohnung auf dem Bauhofe, welche jetzt von der Cigarenenfabrik der Herren **Sachtler & Comp.** benutzt wird; alle häuslichen Bequemlichkeiten sind vorhanden, auch Brunnen- und Saalwasser. Näheres beim Kaufmann **W. Fürstenberg,** große Ulrichsstraße Nr. 58.

Zwei gut meublirte Zimmer sind während der Dauer des Schwurzeichts zu vermieten gr. Klausstraße Nr. 39.

Eine freundlich geräumige Wohnung ist an ein Paar einzelne Leute oder sonst anderweitig zu vermieten. — Geiße Nr. 72.

Eine gute Drehbank mit Reitspindel weiß zum Verkauf nach der Drechslerstr. **Kluge, Steg Nr. 6.**

Ellern- und Birkenbohlen, welche sich auch zu Wagenstangen eignen, sind zu haben; auch stehen 2 Kommoden billig zu verkaufen. **S. Bogler, Harz Nr. 4.**

**Copirpressen, Copirbücher** nebst **Oelblätter** empfiehlt billigst **W. Schrader.**

Aufträge in **Handlungsbücher, sowie in jedes Fach schlagende Geschäftsbücher mit bedruckten Köpfen und Linien** aus der so berühmten Fabrik der Herren **Carl Kühne & Söhne** in Berlin übernimmt und besorgt pünktlich **W. Schrader, Promenade 16 b.** Muster zur Ansicht liegen stets bereit.

Beste reine **Talgseife u. Oberschaal-seife à Stein 3/4 *gr.*, à 1/2 5 *gr.*, u. echte Lindener Wachsseife** empfiehlt **Otto Thieme.**

**Limburger Sahnenkäse** empfiehlt billigst **Otto Thieme.**

**Aechte Teltower Nudchen, sehr guten Sauerkohl, Senfgurken, Preiselbeeren** empfiehlt **M. Weber, Schmeerstraße 32.**

Den Weinverkauf des **Wagenfett**s von **Fischer & Co.** hat für Merseburg Herr **Ferd. Scharre** daselbst. **Halle, im Januar 1858. Deißner & Ernst.**

**zum Privat-Tanz-Unterricht** empfiehlt sich ergebenst **Wilh. Jerwig, Balletmeister v. h. Stadttheater, Unterberg Nr. 16.**

### Weintraube.

Heute Dienstag den 26. Jan. 1858 **18. Abonnements-Concert.** Zur Aufführung kommt: **Minuten-spiele, Großes Potpourri v. Lanner, E. John, Stadtmusikdirector.**

**Schiborscher Gesang-Verein.** Mittwoch früh 9 Uhr im Kronprinzen: **Hauptprobe** zu der am Donnerstag stattfindenden Aufführung des „**Wasserneck v. Würst**“, (gr. Cantate für Soli, Chor u. Orchester).

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches and  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 21.

Halle, Dienstag den 26. Januar  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Der Vermählungs-Feier

Se. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm

mit der

Prinzessin Royal Victoria

am 25. Januar 1858.

Heil Dir, Borussia!  
Heu' reißt Britannia  
Dir Herz und Hand.  
Friedrich! Victoria!  
Gott segne Euer Ja!  
Zubelschall fern und nah,  
Auf See und Land.

Hoch aus der Engel Schaar  
Schau'n ein verklärtes Paar  
Segnend herab. —  
Segen auf Euch vom Thron,  
Segen, als Gotteslohn,  
Durch Euer Herz und Hand  
Dem Vaterland!

Bald seid Ihr unser ganz!  
Schon reißt sich Kranz an Kranz  
Vom Thron zum Meer.  
Wie Frühlingssonnenschein  
Zieht in die Herzen ein,  
Die sich Euch treu und rein  
In Liebe weih'n.

Hell leuchtet in der Fern'  
Uns schon ein Doppeltstern  
Im Morgenglanz. —  
Geh' ein! als Sonne auf,  
Strahle im Segenslauf,  
Mit nie umwölktem Blick,  
Licht, Leben, Glück!

G—g.

## Deutschland.

Berlin, d. 24. Januar. Ihre Majestäten der König und die Königin kamen vorgestern Mittag von Charlottenburg nach dem königl. Schlosse in Berlin und nahmen daselbst den Weißen Saal nach dessen Restauration und Vollenbung der neuerdings darin ausgeführten Defengemäße in Augenschein. Gestern besichtigten Ihre Majestäten diejenigen Gemächer des Schlosses, in welchen der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm demnächst Wohnung nehmen werden.

Wie die „Zeit“ meldet, ist Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm noch vor seiner Abreise nach London von Sr. Maj. dem Könige zum General-Major ernannt worden.

Ueber die Empfangsfeierlichkeiten am 8. Februar, welche von den hiesigen städtischen Behörden vorbereitet werden, ist ferner zu berichten: Außer der militärischen Eskorte wird ein berittenes Corps der Schlächter und der Kaufleute in der Bellevue-Allee aufgestellt sein. Die königlichen Wagen fahren die Bellevue-Allee entlang und wird der Prinz Friedrich Wilhelm am Plage „Der kleine Stern“, an der Stelle, wo die Bellevue-Allee einmündet, Halt machen lassen. Diese Stelle wird festlich decorirt und der Führer der berittenen Corps, Stadtrath Nibel, hier die Meldung machen und die Bitte aussprechen, daß das berittene Corps dem feierlichen Zuge vorreiten darf. Nach altem Brauche wird hier von den Schlächtern an die Prinzessin Friedrich Wilhelm ein Gedicht überreicht werden. Auf dem Pariser Plage, zunächst dem Brandenburger Thor, werden zwei Estraden für Magistrat, Stadtverordneten und Kommunal-Beamten, so wie für Deputationen der Geistlichkeit, der Ältesten der Kaufmannschaft zc. errichtet und es wird das hohe Paar beim



durch den Ober-Bürgermeister Festzug seinen Weg über die unter den Linden, über den Platz vor dem Lustgarten Schlosse. In beiden Richtungen sind die Gewerke ausserhalb des Großen bis zum kleinen und Fabrikarbeiter gebilligt angeordnet. An dem 58 Innungen mit circa 100 die Maschinenbauarbeiter, circa 7000 Personen, also 1000. Außer den 150 fast werden die Gewerks-Embleme des Einzugstages werden die Gebäude, die Monumente Friederiken, die Standbilder auf dem Pariser Plage und das Brandenburger Thor die in sämtlichen hiesigen Innungen am Einzugstage ein Festessen einmündet worden, daß am Tage des durch 60 Jungfrauen aus dem Innungs-Gedicht überreicht deputirte des Magistrats und Festgabe der Stadt darge-